

Der 45. Yokozuna Wakanohana Kanji

von Joe Kuroda



Yokozuna Wakanohana Kanji - Mark Buckton

Am 16. März feierte der ehemalige Yokozuna Wakanohana Kanji seinen 80. Geburtstag. Damit wurde er einer der wenigen Yokozuna, die älter als 80 Jahre alt wurden.

Sein guter Freund [Kagamisato](#) starb 2004 im Alter von 80 Jahren und zehn Monaten, und wenn Wakanohana noch drei weitere Jahre unter uns weilt, wird er der

am längsten lebende Yokozuna der Geschichte werden, weil er dann die 83 Jahre von Yokozuna Umegatani I überholt.

Während seiner Jahrzehnte im Sumo führte Wakanohana ein so dramatisches Leben, dass man sagen könnte, seine Erlebnisse wären es wert, dass man einen Film über sein Leben als Aktiver dreht – wenn dieses Argument

aufkäme, wäre es allerdings hinfällig, denn so ein Film wurde bereits gedreht.

Der mit dem Spitznamen „Teufel des Dohyo“ bedachte Wakanohana war für seinen wilden Sumostil und seine oft extremen Trainingseinheiten bekannt. Trotz seiner geringen Größe (179cm bei einem Maximalgewicht von 105kg) scheute Wakanohana nie vor vorwärts gewandtem Sumo gegen viel größere Gegner zurück. Er war sich nicht nur seiner technischen Fähigkeiten bewusst, sondern er war oft auch in der Lage, seine Gegner mit einem Maß an schierer Kraft zu überwältigen, das fast legendär wurde.

Als der erste in der Showa-Ära geborene Yokozuna wurde Wakanohana der erste echte Sumostar im Nachkriegs-Japan und half damit, das „Goldene Zeitalter“ des Ozumo zu stärken, zusammen mit seinem großartigen Rivalen Yokozuna Tochinishiki, dem 44. Mann, der in den höchsten Rang des Sports befördert wurde.

Wakanohana wurde 1928 in der heutigen Hirosaki City in der Präfektur Aomori geboren, am nördlichsten Rand von Japans Hauptinsel Honshu. Sein Vater hatte eine Apfelplantage in der Gegend, seine Bäume erlitten aber durch einen Taifun vernichtenden Schaden, und er erholte sich nie vollständig von diesem Verlust. Er zog mit seiner Familie nach Muroran City in Hokkaido, um ein neues Leben zu beginnen, und obwohl die Familie nur ein kärgliches Auskommen hatte, wurde der junge Wakanohana kräftig. Sogar schon als kleiner Junge war Katsuji Hanada, so wie er bei seiner Geburt hieß, in der

Gegend für seine Athletik und Kraft bekannt.



*Yokozuna Kagamisato –
Nihon Sumo Kyokai*

Nachdem er die Grundschule verlassen hatte, begann Katsuji, als Hafenarbeiter zu arbeiten, um seine finanziell geplagte Familie zu unterstützen; dazu war er gezwungen, nachdem sich sein Vater im Krieg eine Verwundung zugezogen hatte. Die Arbeit war sehr fordernd, da er Güter von bis zu 150 kg pro Stück einzelne Holzplanken hinauftragen musste, über die die Schiffe mit den Docks verbunden waren. Ein falscher Schritt, und er würde mit der Ware im Wasser landen. So hart wie es auch war, es half ihm aber dabei, seine Balance zu schulen und seine Ausdauer und seine Kraft zu vergrößern. Bald trug Katsuji Ladungen von mehr als dreimal so großem Gewicht wie die, die seine erwachsenen Kollegen die Planken hinauf- und hinunterwuchteten, und es war zu dieser Zeit, dass Katsuji begann, an örtlichen Sumo-Turnieren teilzunehmen. Innerhalb kürzester Zeit war er der Topkämpfer in der Gegend.

Im Summer 1946 kam eine Gruppe von Rikishi des

Nishonoseki-Beya, angeführt vom zu der Zeit im Ozeki-Rang stehenden Saganohana, nach Muroran City, um ein regionales Turnier abzuhalten. Katsuji, der sehr stark geworden war, beschloss, sich gegen die besuchenden niederrangigeren Rikishi auf die Probe zu stellen und nahm an dem Turnier teil. Einer der Rikishi, Maegashira 3 Onoumi, fand sofort Gefallen an dem jungen Katsuji, da er auf der Suche nach neuen Rekruten war, mit denen er sein Heya nach dem Rücktritt füllen konnte.

Katsuji selbst wollte seinem alltäglichen Leben in Hokkaido entkommen und dem Ozumo beitreten, aber seine Eltern waren vehement dagegen, ihn gehen zu lassen, da er das Haupteinkommen der Familie war. Onoumi war aber nicht so leicht abzuschrecken und er sagte Katsujis Vater, er würde den Sohn zurückschicken, wenn er nach drei Jahren nicht ein „bedeutender“ Rikishi (d.h. Sekitori) wäre. Der ältere Hanada wusste, dass Katsuji sehr entschlossen war und am Ende vielleicht sogar von zuhause ausgerissen wäre, also stimmte er schließlich zu, dass sein Sohn dem Ozumo beiträt.

Katsuji stand im November-Basho 1946 zum ersten Mal unter dem Namen Wakanohana auf dem Dohyo; das Shikona wurde Katsuji von Onoumi gegeben, der der vorherige Träger dieses Namens war, bevor er den Namen Onoumi angenommen hatte.

Heute sehen viele Fans Katsuji als den ersten Wakanohana, aber Katsuji sah sich selbst als den zweiten Wakanohana – nach Onoumi, seinem Shisho. Sobald Katsuji dem Heya beigetreten war, fand er einen Trainingspartner in Ukusa (dem späteren Ozeki Kotogahama), der ihm ein Jahr voraus war. Ihre Trainingseinheiten wurden so lang und brutal, dass man noch generationenlang in der Welt des

Sumo davon sprechen sollte, und einmal wurde sogar gesagt, dass der Grund dafür, dass Kotogahama nie viel Gewicht auf die Waage brachte, seine Trainingseinheiten mit Wakanohana waren.

Der Sekitori des Heya zu dieser Zeit – Maegashira Rikidozan (später Sekiwake) – sah Potential in Wakanohana und behandelte ihn so grob, dass der jüngere Sumotori während einer Trainingseinheit in den Fuß des Mannes biss, der später ein Wrestler werden sollte. Das Ergebnis war, dass Wakanohana schnell aus dem Trainingsbereich flüchten und in den nahe gelegenen Sumida-Fluss springen musste, um sich vor seinem Senior zu verstecken.

Wakanohana hatte überhaupt keine Probleme, sich durch die unteren Division zu arbeiten, und er gewann das Yusho sowohl in der Jonidan als auch in der Sandanme. Dann durchquerte er die Makushita in zwei Basho und im Mai-Basho 1949 wurde er in die Juryo befördert; dies war damals eine phänomenal schnelle Reise die Banzuke hinauf. Wakanohana hatte sein Makuuchi-Debut im Januar-Basho 1950 und er erzielte dabei elf Siege – und holte damit seinen ersten Kanto-Sho.

Zu dieser Zeit waren bereits mehr als drei Jahre vergangen, seitdem Wakanohana dem Ozumo beigetreten war. Obwohl Onoumi nicht das Gelöbnis gegenüber Wakanohanas Eltern eingehalten hatte, was den Zeitrahmen anging, hatte ihn sein Urteil über Katsujis Potential nicht getrogen, da sich Wakanohana bereits in einen erstklassigen Rikishi entwickelt hatte und die Nation ihm schon Aufmerksamkeit schenkte.

Wakanohana hatte eine hervorragende Präsenz auf dem Dohyo. Er sah furchtlos aus, wenn er auf das Dohyo stieg und ließ

sich nicht von seinem relativ kleinen Körperbau an seinem Sumostil hindern, und er ging seine Gegner immer mit einem überwältigenden Sinn für Kraft und Technik an, besonders wenn er einen großartig ausgeführten Uwatenage-Wurf zeigte. Er war so zuversichtlich in seine Uwatenage-Fähigkeiten und stellte sicher, dass seine Gegner es auch wussten. Im Januar-Basho 1953 schlug Wakanohana drei Yokozuna in der ersten Woche: Chiyonoyama an Tag 2, Azumafuji an Tag 6 und Haguroyama an Tag 8, alle mit Uwatenage. Einen Yokozuna mit einem Wurf zu besiegen war zu der Zeit eine unvorstellbare Leistung, die übermenschliche Anstrengungen erforderte.

Damals war Wakanohana einfach unschlagbar, sobald er sich in seine Lieblingsposition Hidari-(Links-)Yotsu und Migi-(Rechts-)Wate gebracht hatte. Sogar wenn ihn seine Gegner an den Rand des Rings schoben, stütze er sich mit seinem hinteren Fuß an den Strohhallen an und entfesselte ein Utchari auf seinen Gegner, was ein Kommentator einmal mit „seine Fersen haben Augen“ umschrieben hatte, um sein Ringgefühl herauszuheben.

An Tag 11 des September-Basho 1955 war Wakanohana Teil eines wahrhaft historischen Kampfes gegen seinen Yokozunakollegen [Chiyonoyama](#). Chiyonoyama stürmte aus dem Tachiai und begann seine berühmten, aber brutalen Tsuppari gegen Wakanohana. Wakanohana sprang innerhalb Chiyonoyamas Reichweite und positionierte sich sicher in einer Migiyotsu-Position, während Chiyonoyama die ganze Zeit den Druck durch wiederholte Uwatenage- und Shitatenage-Versuche aufrecht erhielt, aber jedes Mal blieb Wakanohana stehen. Bald darauf stoppten beide Kämpfer ihre Bewegungen, und eine Mizu-Iri-Pause wurde eingelegt. Nachdem der Kampf wieder aufgenommen worden war,

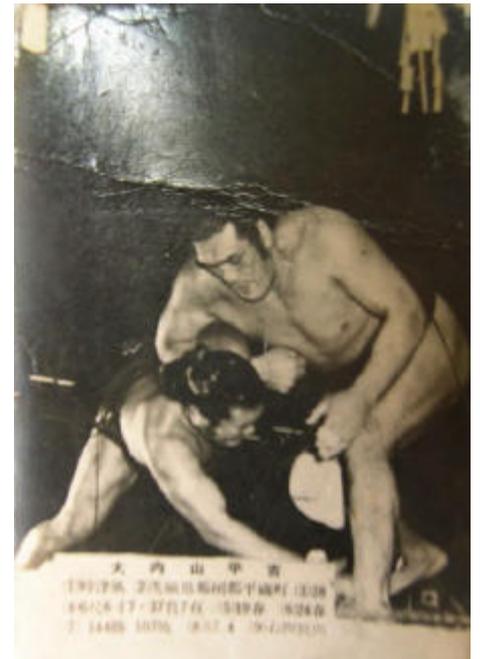
tauschen beide Wurfversuche aus, aber sie schienen erneut zu ermüden und ihre Positionen erstarrten wieder. Nachdem zwei weitere Mizu-Iri-Pausen angeordnet worden waren, wurde der Kampf ganz von vorne gestartet.

Während des letzten „Kapitels“ dieses Kampfes kam Wakanohana fester in Chiyonoyamas Griff, vermied erneut Chiyonoyamas Tsuppari und erlangte wieder einmal eine Migiyotsu-Position. Chiyonoyama versuchte wieder einen Uwatenage, und Wakanohana konterte mit einem Beinhaken, aber keiner gab auf, und es wurde wieder eine Mizu-Iri-Pause ausgerufen.

Nach der Pause schien Wakanohana nach einem Wurfversuch in eine günstigere Position zu kommen, aber wieder war es nicht genug, um Chiyonoyama zu besiegen. An diesem Punkt sahen beide Rikishi bereits total erschöpft aus, und man hörte sogar schon „Unentschieden, Unentschieden“-Rufe im Publikum. Als der Gyoji endlich entschied, dass der Kampf unentschieden wäre, hatte er schon unglaubliche 17 Minuten und 15 Sekunden gedauert. Die Zuschauer im ganzen Stadion waren erleichtert, dass sowohl Chiyonoyama als auch Wakanohana diese lange Qual überlebt hatten, und die applaudierten und feuerten beide Kämpfer an.

Dieser epische Kampf, viele Male länger als ein durchschnittlicher Sumokampf, muss den beiden Rikishi soviel abverlangt haben, dass beide das Basho nur noch mit jeweils zehn Siegen, vier Niederlagen und einem Unentschieden beenden konnten. Für Wakanohana, der West-Sekiwake war und in den vorherigen beiden Basho acht bzw. zehn Siege geholt hatte, sollte dies das Basho sein, nach dem seine Beförderung zum Ozeki erfolgen

sollte, aber mit nur zehn Siegen dachte er, dass der zweithöchste Rang außer Reichweite wäre, und so entschied er sich, in Hakone (ein Höhenkurort in der Nähe von Tokyo) eine Auszeit zu nehmen. Als er auf den Zug wartete, der ihn nach Hakone bringen sollte, erzählte ihm ein Reporter von der Beförderung, die im Radio verkündert worden war. Wakanohana musste ins Heya zurückeilen, um die offizielle Übermittlung durch die Boten des Kyokai entgegenzunehmen.



Ozeki Ouchiyo - Mark Buckton

Damals war Wakanohanas Hanakago-Beya ein kleines Heya, das im Westen von Tokyo in Asagaya lag, was in einiger Entfernung zu Ryogoku ist. Die Rekruten hatten kaum Trainingseinheiten gegen Rikishi aus anderen Heya, und in den meisten Fällen kämpften sie gegen die College-Rikishi des nahe gelegenen Nihon University Sumo Club; als Ozeki Wakanohana im Mai-Basho 1956 sein erstes Yusho gewonnen hatte, hatten sie niemanden, der mit den Vorbereitungen zu solchen Feieranlässen vertraut war, und so forderten sie ihre College-Partner an, die als Wachmänner an der Route der Yusho-Parade von Kuramae aus – der Heimat des

Kokugikan – standen.

Bei dem fraglichen Basho gewann Wakanohana zwölf und verlor drei seiner Kämpfe, aber bei elf Rikishi, die jeweils zehn Siege am Senshuraku hatten, war das Ergebnis bis zum Ende offen, als Wakanohana Komusubi Ohikari im StICKkampf mit Yorikiri besiegt hatte, nachdem er einen 50kg-Nachteil überwunden und in seinem regulären Senshuraku-Kampf gegen seinen Ozekikollegen Ouchiyama mit Katasukashi gewonnen hatte.

Das Turnier, das von viel Druck geprägt war, und die Yusho-Feiern forderten ihren Tribut von Wakanohana, aber die Pflicht rief und er musste sofort zur Sommertour seines Heya aufbrechen. Obwohl das Heya zu der Zeit weniger Bedeutung im Sumo hatte, war die Sache dieses Mal anders. Überall, wo sie hinkamen, strömten die Menschen

hin, um Ozeki Wakanohana zu sehen – einen sicheren Kandidaten für einen Yokozuna-Platz. Dadurch konnte das Heya schließlich die dringend benötigten Einnahmen erzielen.

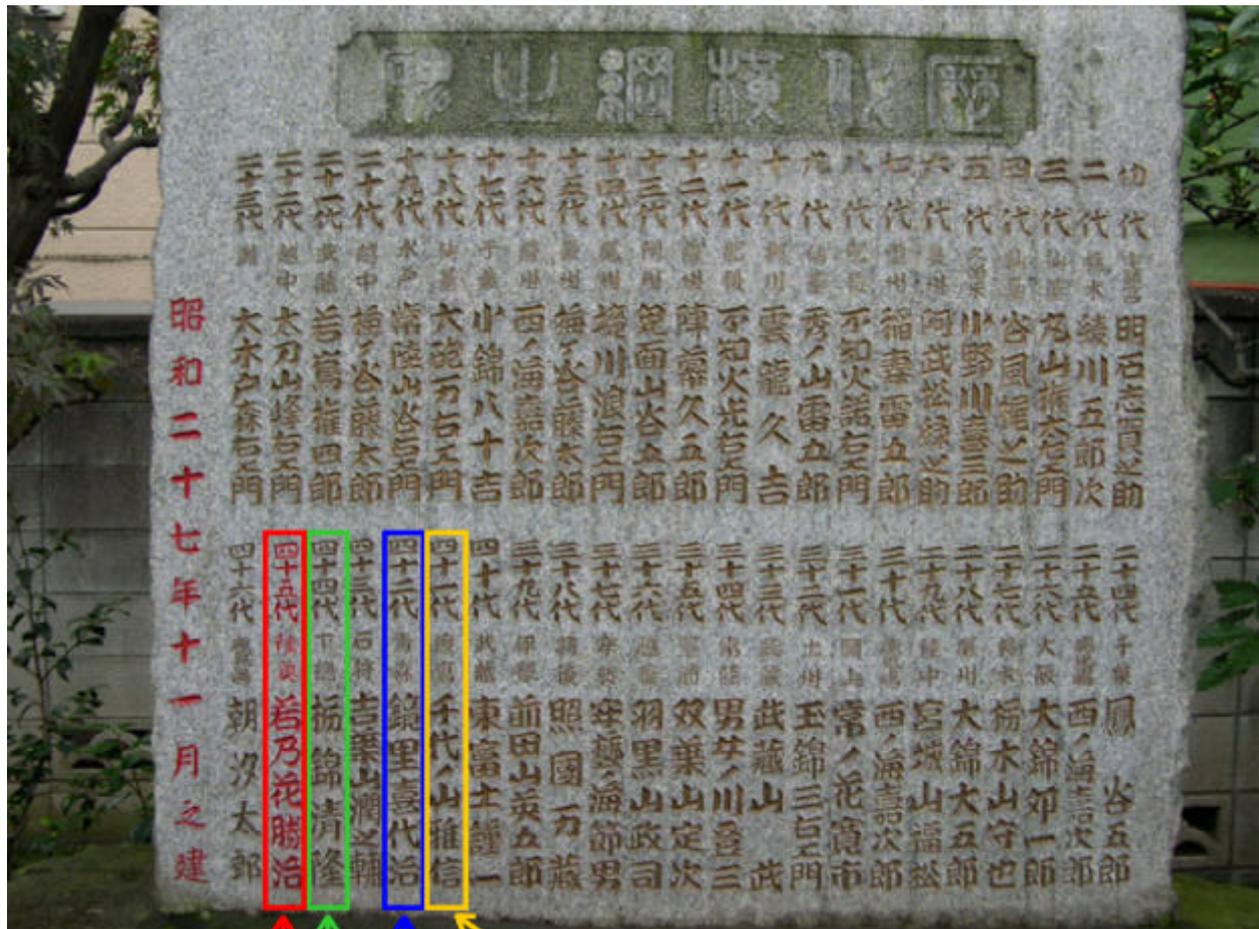
Am 4. September kamen die erschöpften Rikishi endlich zurück nach Tokyo, wo sie sich auf das Dohyo-Matsuri am nächsten Tag vorbereiten wollten. Das Heyagebäude sprudelte über vor Aktivität, wo sich Fans, Offizielle des Heya und auch Rikishi seit dem frühen Morgen vorbereiteten. Alle eilten ständig von einem Platz zum nächsten, um einen Blick auf den Yusho-Gewinner zu erhaschen. Einer der damals Anwesenden war Wakanohanas ältester Sohn, Katsuo, der nur drei Tage vor seinem vierten Geburtstag stand. Er war so glücklich, dass er seinen Vater zum ersten Mal seit ein paar Monaten sah, dass seine aufgeregten Bewegungen vor

einem großen Kessel mit kochendem Chanko zu einem Unfall führten: Katsuo fiel rücklings in den Kessel. Er zog sich dadurch schwere Verbrennungen überall an seinem kleinen Körper zu, und trotz umfangreicher Behandlung während des gesamten Tages und der darauffolgenden Nacht starb er um zwei Uhr des nächsten Morgens.

Wakanohana war am Boden zerstört und tief geschockt.

Er war geistig und körperlich am Ende, und anfänglich weigerte er sich, den kleinen buddhistischen Altar zu Ehren seines Sohnes zu verlassen. Alle waren sehr besorgt über seine Gesundheit, so dass ihm seine Unterstützer rieten, kyūjo zu gehen.

Wakanohana war besorgt, dass er nicht in der richtigen Verfassung sein könnte, ein volles Basho zu



Wakanohana | Kagamisato
Tochinishiki | Chiyonoyama

Mark Buckton

kämpfen, aber er fühlte die Verantwortung, weiterzumachen und teilzunehmen. „Wakanohana ist nicht wegen seiner selbst hier. Jeder einzelne Fan wacht nun über Wakanohana, und sogar wenn ich verlieren werde, sollte ich dennoch teilnehmen. Auch für meinen Katsuo muss ich dort sein“, soll er gesagt haben.

Die Neuigkeit von Wakanohanas Teilnahme verbreitete sich schnell, und die Kartenverkäufe für das kommende Aki Basho stiegen rapide an. Wakanohana sah noch entschlossener aus und es umgab ihn eine „Nicht-von-dieser-Welt“-Aura, als er am Veranstaltungsort mit einer Kette Gebetsperlen, die

den Namen seines Sohnes trugen, um den Nacken gewickelt ankam. In den ersten Tagen des Basho war Wakanohana unschlagbar, und es sah so aus, als würde er sein zweites Yusho gewinnen und seine Beförderung zum Yokozuna erhalten.

Ironischerweise war es Krankheit, die ihn schließlich aus dem Basho zwang. Zuerst setzte ein Fieber ein, das etwa an Tag 9 mit einer Mandelentzündung begann, und an Tag 13 wurde er schließlich ins Krankenhaus gebracht, da sich sein Zustand verschlechterte. Am nächsten Tag besserte sich seine Verfassung etwas und er zog eine Rückkehr am Senshuraku in

Betracht, um gegen Tochinishiki anzutreten, aber seine Verfassung verschlechterte sich erneut, was ihn dazu veranlasste, seinen Rückzug aus dem Turnier endgültig zu bestätigen.

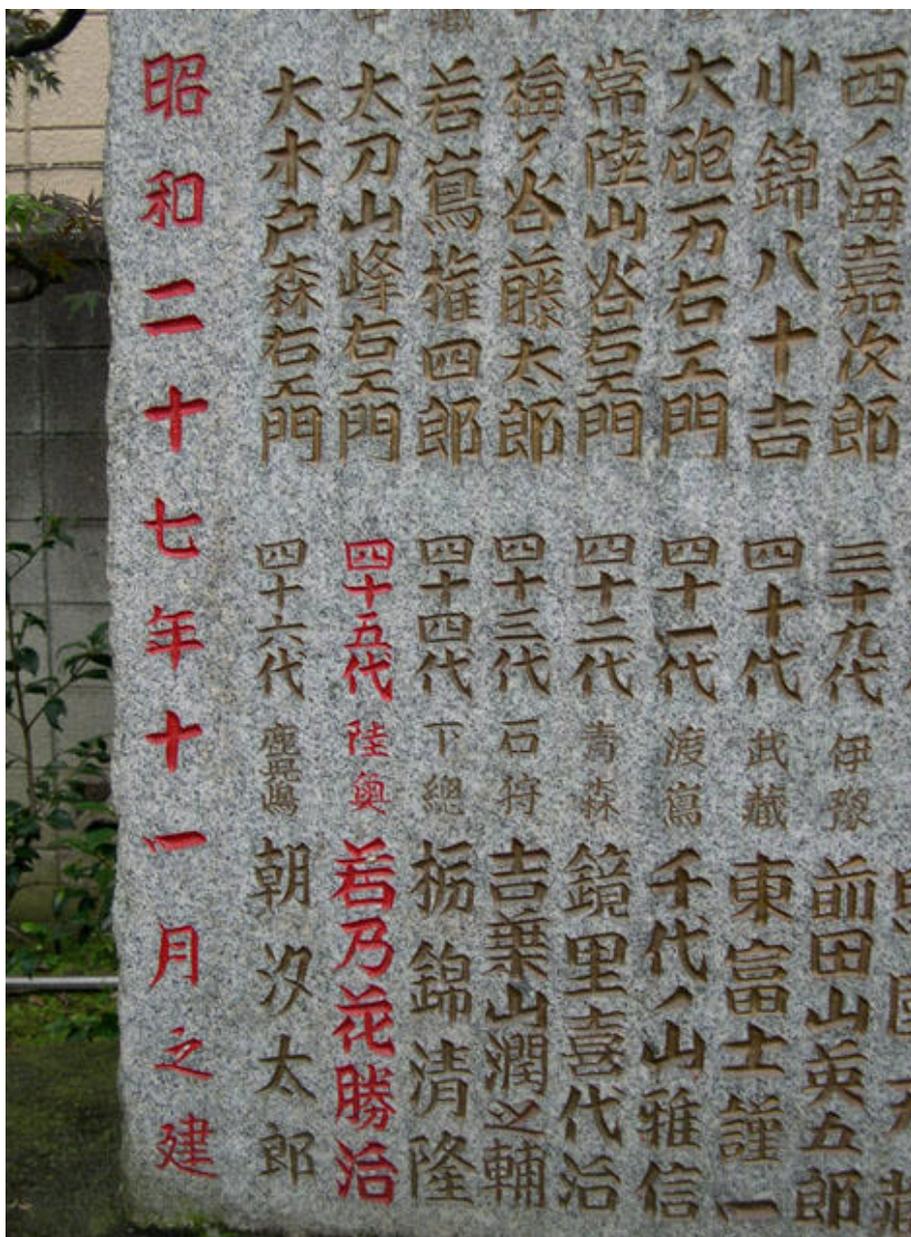
Viele glauben, dass Wakanohana – wenn nicht die Krankheit dazwischengekommen wäre – das Yusho gewonnen und die dadurch fällige Yokozuna-Beförderung erreicht hätte, aber alle wussten, dass es nur noch eine Frage der Zeit war.

Diese Zeit kam nach dem Januar-Basho 1958, wo er sich sein zweites Yusho holte. Trotz Einwänden von Seiten des Yokozuna Deliberation Council (YDC), das zu bedenken gab, dass Wakanohana nicht die erforderlichen aufeinanderfolgenden Yusho geholt hatte, überstimmte der Sumoverband das YDC und brachte die Beförderung auf den Weg.

Interessanterweise dachte Wakanohana selbst damals darüber nach, die Beförderung abzulehnen, da er besorgt war, dass er – bei weiterer Verschlechterung seiner Gesundheit – als Yokozuna seine aktive Karriere hinter sich lassen müsste, und so nicht mehr länger in der Lage wäre, seine Familie finanziell zu unterstützen.

Als er sich schließlich dazu entschlossen hatte, die Beförderung anzunehmen, konnte niemand im Nishonoseki-Ichimon den jüngsten Großmeister des Sports im Yokozuna-Dohyo-Iri unterrichten. Der letzte Yokozuna des Ichimon war vor zwanzig Jahren aktiv gewesen, und so hatte das Ichimon nicht einmal ein Set von drei zueinander passenden Kesho-Mawashi, das für ein Yokozuna-Dohyo-Iri notwendig ist.

Als er von ihren Sorgen hörte, kam der Vorsitzende des



Mark Buckton

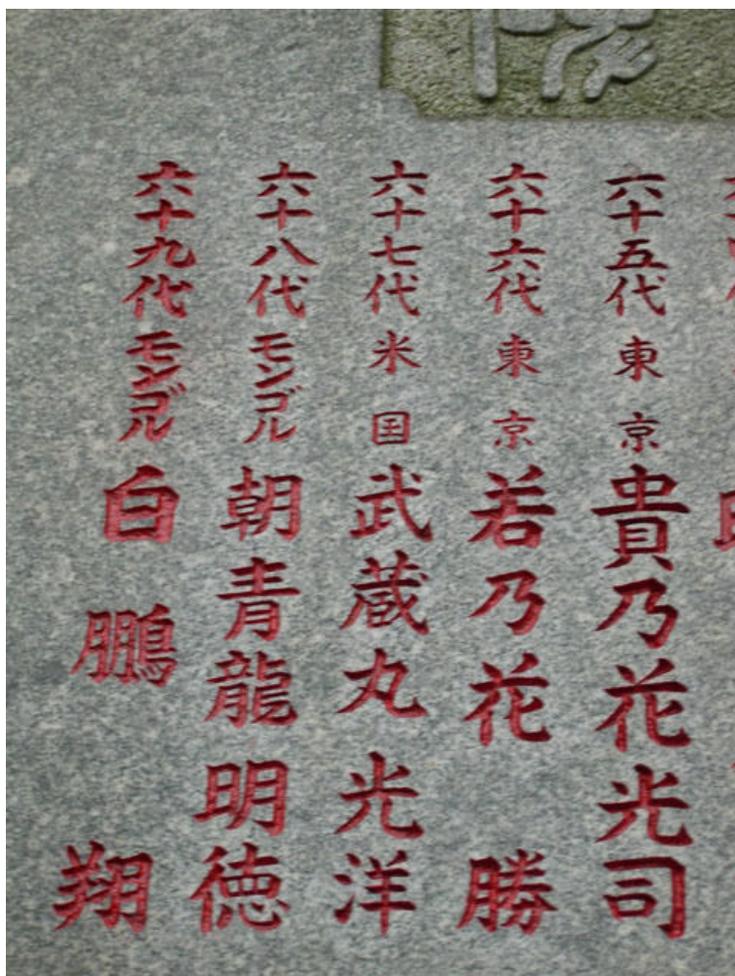
Sumoverbands, Tokitsukaze-Oyakata, zu Hilfe und ließ ihnen sein eigenes Set, das wundersamerweise die Luftangriffe auf Tokyo im März 1945 überlebt hatte. Somit zeigte der neue Yokozuna sein allererstes Yokozuna-Dohyo-Iri im Kesho-Mawashi des berühmten Futabayama.

Um die Zeit von Wakanohanas Beförderung herum brachte das japanische Filmstudio Nikkatsu einen Film mit dem Namen „Teufel des Dohyo“ in ganz Japan in die Kinos, gerade rechtzeitig zu den Neujahrsferien.

Der Film hatte Wakanohanas Lebensgeschichte zum Inhalt, und Wakanohana trat darin als er selbst auf. Er war sofort ein Erfolg, und Wakanohana ist ziemlich sicher der erste und einzige Rikishi, der zum Yokozuna befördert wurde und über dessen Leben zur gleichen Zeit in ganz Japan ein Film lief.

Während des späteren Teils seiner Karriere hatte Wakanohana einige der denkwürdigsten Kämpfe gegen seinen größten Rivalen und den besten Sumotechniker, Yokozuna [Tochinishiki](#) – ein klassischer Fall war 1959 die sechs Basho lange Serie von Senshuraku-Kämpfen, in denen Wakanohana im Januar, Mai und September den Sieg für sich beanspruchen konnte und Tochinishiki den Rest gewann. Jedes Mal war der Gewinner des Kampfes auch die Person, die mit dem Yusho davonging.

Die Geschichte wird sich immer daran erinnern, und die Kämpfe der Senshuraku-Serie, die sich die beiden teilen, gelten auch heute noch als einige der besten Vorstellungen im Sumo überhaupt, und obwohl Wakanohanas Gesamtbilanz gegen Tochinishiki unter 50% liegt – 15 Siege und 19 Niederlagen – war jeder Kampf von enormem Wetteifer geprägt und mitreißend



Mark Buckton

für alle Beteiligten.

Im darauf folgenden Januar-Basho 1960 ging Wakanohana an Tag 3 kyujo, kam aber im Märzturnier stark zurück. Am Senshuraku standen Wakanohana und Tochinishiki beide bei 14 Siegen, und dies war das erste Mal in der Geschichte des Sumo, das zwei unbesiegte Yokozuna sich am letzten Tag gegenüberstanden. Nach zwei Minuten und 21 Sekunden wildem Kampf besiegte Wakanohana schließlich Tochinishiki mit Yorikiri, was ihm sein achttes Yusho brachte. Leider sollte dies auch ihr letzter Kampf werden; diese Tatsache wurde in Stein gemeißelt, als Tochinishiki während des nächsten Bashos zurücktrat.

Mit dem Verlust seines wichtigsten Rivalen könnte Wakanohana seinen Biss verloren haben, aber stattdessen hatte er mit einem

13-2 immer noch das zweitbeste Ergebnis im Mai-Basho 1960, als sein Hanakago-Heya-Kamerad Maegashira 4 Wakamisugi sein erstes Yusho mit 14 Siegen und einer Niederlage holte; als Heyakameraden durften sie dabei nicht gegeneinander antreten.

Wakanohana machte nach Tochinishikis Rücktritt weiter und holte noch zwei Yusho, aber es war offensichtlich, dass seine besten Tage hinter ihm lagen, da er nun öfter kyujo ging. Im März-Basho 1962 verlor er an Tag 1 gegen Tochihihikari und ging mit Leberbeschwerden kyujo. Dann, kurz vor dem darauf folgenden Mai-Basho 1962, verkündete Wakanohana offiziell seinen Rücktritt. Mit der Ankündigung ging eine der großartigsten Äras der neueren Ozumo-Geschichte, das Goldene Zeitalter von Tochiwaka, zu Ende, gerade als ein neues goldenes Zeitalter im

Kommen war, angeführt von einem aufstrebenden Rikishi namens Taiho.

Nachdem er das aktive Sumo verlassen hatte, übernahm Wakanohana die Futagoyama-Toshiyori und gründete ein neues Heya. Als Futagoyama-Oyakata entwickelte er eine Reihe von soliden, attraktiven Rikishi, beginnend mit (dem späteren Komusubi) Futagodake und seinem eigenen Bruder, (dem späteren Ozeki) Takanohana, zwei Yokozuna im Form von Takanosato und dem zweiten Wakanohana, sowie den immer noch beliebten Ozeki Wakashimazu.

Als Direktor der Abteilung Operations des Sumoverbands half er auch seinem einstigen Rivalen Tochinishiki, zu der Zeit

Kasugano-Oyakata, Vorsitzender des Sumoverbands zu werden.

Wakanohana folgte Tochinishiki und übernahm selbst den Posten des Vorsitzenden des Verbands, und während seiner Amtszeit bemühte sich der Vorsitzende Futagoyama darum, dass die Rikishi ordentliche Tachiai-Routinen zeigten; bis heute hat ein Hinweis darauf überlebt, denn wir können den Gyoji immer noch zu beiden Rikishi sagen hören: „Te-otsuite!“ („Hände auf den Boden!“)

Bei seinem Ausscheiden aus dem Ozumo übergab Futagoyama-Oyakata die Heya-Regie an seinen Bruder, den ehemaligen Ozeki Takanohana, der daraufhin seine beiden eigenen Söhne, Takanohana und Wakanohana III in den Sport und bis hinauf zum Yokozuna-Rang brachte –

zusätzlich zum (ehemaligen) Ozeki Takanonami und den (ehemaligen) Sekiwake Akinoshima und Takatoriki.

Das Vermächtnis des ersten Wakanohana reicht bis ins heutige Ozumo, da sein Neffe, der ehemalige Yokozuna Takanohana, nun dem früheren Futagoyama-Beya unter dem neuen Namen Takanohana-Beya vorsteht.

Takanohana-Oyakata wurde in diesem Februar mit gerade einmal 35 Jahren zum stellvertretenden Direktor der einflussreichen Shimpan-Abteilung (Schieds- und Außenrichter) des Sumoverbands gewählt. Der Oyakata könnte eines Tages schließlich zum Direktor aufsteigen und seinerseits Vorsitzender des Verbands werden – genauso wie sein Onkel.

Wakanohana Kanji

Geboren:	16. März 1928
Echter Name:	Katsuji Hanada
Geburtsort:	Hirosaki City, Präfektur Aomori (zur Zeit seines Beitritts zum Ozumo: Muroran City, Präfektur Hokkaido)
Heya:	Nishonoseki – Shibatayama – Hanakago
Shikona:	Wakanohana (Änderungen: von Wakanohana Katsuji zu Wakanohana Kanji und Änderung des NO in WakaNOhana: von ノ zu 乃, also von 若ノ花 => 若乃花)
Dohyo-Debüt:	November 1946
Juryo-Debüt:	Mai 1949
Makuuchi-Debüt:	Januar 1950
Letztes Basho:	Mai 1962
Rücktritt:	März 1993
Höchster Rang:	Yokozuna
Größe:	179 cm
Gewicht:	105 kg
Bevorzugte Techniken:	Hidari-Yotsu, Uwate-Nage
Toshiyori:	Futagoyama – Fujishima
Makuuchi Basho:	57 (546 Siege, 235 Niederlagen, 4 Unentschieden, 70 Kyujo)
Siegquote:	69,9%
Yusho:	10
Sansho:	2 Shukun-Sho, 2 Kanto-Sho, 1 Gino-Sho